

Wettbewerbsfähigkeit steigern und Normenflut stoppen – Europäisches Wirtschaftsgesetzbuch und 28. Regime

4. April 2025, Wien

Die Europäische Union steht am Scheidepunkt: Ihre Sicherheit, ihr Zusammenhalt und nun auch ihre Wettbewerbsfähigkeit sind bedroht. Mitverantwortlich dafür ist das immer dichter werdende Geflecht unzähliger EU-Normen, das selbst Experten kaum noch zu durchdringen vermögen. Was fehlt, sind klare, einfach verständliche und leicht zugängliche Normen, insbesondere im Bereich des Wirtschaftsrechts.

Hier setzt das „Europäische Wirtschaftsgesetzbuch“ (EuWGB) an, das von einer internationalen Gruppe aus Wissenschaftlern und Praktikern erarbeitet wurde. Es fasst nicht nur die zentralen Prinzipien des europäischen Wirtschaftsrechts kompakt zusammen, sondern bietet darüber hinaus auch mehrere „28. Regime“ zusätzlich zu den Rechtsordnungen der 27 Mitgliedstaaten. Hochrangige Unionspolitiker wie Ursula von der Leyen, Mario Draghi und Enrico Letta betonen seit Langem, wie wichtig solche Regime für einen funktionierenden und wettbewerbsfähigen Binnenmarkts sind, ohne bislang jedoch konkrete Regelungen vorzuschlagen.

Das EuWGB schließt diese Lücke. Es enthält ausgearbeitete Vorschriften u.a. für die europäische GmbH, den Europäischen Kreditvertrag, das Europäische Derivat und die Europäische Hypothek. Im Rahmen einer Konferenz an der Universität Wien werden die Autoren diese und das EuWGB mit Stakeholdern und politischen Akteuren diskutieren.

Datum 4. April 2025, Einlass ab 13.00 Uhr, Beginn 14.00 Uhr

Ort Juridicum, Schottenbastei 10–16, 1010 Wien, Dachgeschoß

Format Die Konferenz findet hybrid statt: Sie wird vor Ort abgehalten und gleichzeitig im Internet gestreamt. Die Anmeldung (sowohl für die Vor-Ort- als auch die Online-Teilnahme) ist bis 1. April 2025 unter service.rechtsvergleichung@univie.ac.at möglich. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist erforderlich.

Programm

Freitag, 4. April 2025

Zeit	Thema	Vortragende
13.00	<i>Einlass und Kaffee</i>	
14.00	Eröffnung	Univ.-Prof. Dr. Britta Jud-Zöchling, Dekanin der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien
14.05	Einleitung	Univ.-Prof. Dr. Matthias Lehmann, D.E.A., LL.M., J.S.D Universität Wien und Radboud Universiteit Nijmegen

Vorträge

Vorsitz: Univ.-Prof. Dr. Matthias Lehmann, Universität Wien und Radboud Universiteit Nijmegen

14.15	The Project of a European Business Code	Prof. Dr. Philippe Dupichot Präsident der Association Henri Capitant Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne
14.30	Die Europäische Vereinfachte Gesellschaft mbH	Prof. Dr. Christoph Teichmann Julius-Maximilians-Universität Würzburg
14.45	Benefits of a General EU Commercial Law	Prof. Dr. Arnaud Raynouard Universität Dauphine, Paris
15.00	28. Regime – Ein praktischer Ansatz	Dr. Iris Barsan Baker McKenzie, Paris
15.15	Einheitliches und kodifiziertes Europäisches Insolvenzrecht	Prof. Dr. Urs Peter Gruber Johannes-Gutenberg-Universität Mainz
15.30	<i>Kaffeepause</i>	

Panel

Das Europäische Wirtschaftsgesetzbuch – ein Schritt hin zu weniger Bürokratie und mehr Wettbewerbsfähigkeit?

Vorsitz: Univ.-Prof. Dr. Matthias Lehmann, Universität Wien und Radboud Universiteit Nijmegen

16.00	Panel-Diskussion	
	Botschafter MMag. Dr. Franz Wirtenberger (Stv. Ständiger Vertreter Österreichs bei der EU), Dr. Georg Adler, MSc (Außen- und europapolitischer Berater des Bundeskanzlers, Bundeskanzleramt), Dr. Artur Schuschnigg (Wirtschaftskammer Österreich), Dr. Iris Barsan (Baker McKenzie, Paris), Prof. Dr. Christoph Teichmann (Julius-Maximilians-Universität Würzburg), Prof. Dr. Urs Peter Gruber (Johannes-Gutenberg-Universität Mainz), Dan Dionisie, MSc, D.E.A. (Europäische Kommission – DG JUST) (online)	
17.00	Diskussion	
17.30	Schlussbemerkungen	Univ.-Prof. Dr. Matthias Lehmann, D.E.A., LL.M., J.S.D Universität Wien und Radboud Universiteit Nijmegen

Über die Association Henri Capitant

Die Association Henri Capitant wurde 1935 zu Ehren des Pariser Professors gegründet. Sie hat es sich zum Auftrag gemacht, die französisch-zivilistische Rechtskultur zu fördern. Sie ist als Organisation von öffentlichem Interesse durch den französischen Staatsrat anerkannt.

Die Association vernetzt Juristen in Frankreich und auf der ganzen Welt. Derzeit bestehen regionale Korrespondenzgruppen in 45 Ländern. Damit ist die Association das weltweit größte rechtswissenschaftliche Netzwerk innerhalb der zivilistischen Tradition. Sie organisiert Konferenzen, veröffentlicht rechtsvergleichende Studien und berät Regierungen sowie europäische und internationale Institutionen.

Über das European Banking Institute (EBI)

Das EBI ist ein Thinktank mit Sitz in Frankfurt am Main. Es handelt sich um ein Joint Venture zahlreicher renommierter europäischer Hochschulen, die gemeinsam auf den Feldern der europäischen Bankenregulierung, Bankenaufsicht und Bankenabwicklung forschen.

Das EBI ist mit Praktikern in Aufsichtsbehörden, der Anwaltschaft und der Gerichtsbarkeit eng vernetzt. Die Breite seiner Mitgliedschaft und die Exzellenz seiner Forschung machen das EBI zu einer europaweit führenden Einrichtung.